

Verband der Lehrerinnen und Lehrer an Berufskollegs in NRW e.V.



vlbs · Ernst-Gnoß-Str. 22 · 40219 Düsseldorf

Fachverband im
Deutschen Beamtenbund

An das
Ministerium für Schule und Bildung NRW

40190 Düsseldorf

03.06.2020

Stellungnahme zum Landtagsbericht zu Entwicklungsstand und Qualität der Lehrerausbildung 2020 (Aktenzeichen 421/422)

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum vorgelegten Bericht nimmt der vlbs wie folgt Stellung:

Eine Kernaufgabe des vlbs besteht seit Jahrzehnten darin, die Lehramtsausbildung für den Bereich Berufskolleg erfolgreich weiterzuentwickeln und entsprechende Impulse zu deren Verbesserung zu setzen. In dieser Tradition freut sich der vlbs außerordentlich, mit seiner Stellungnahme zum Landtagsbericht 2020 zur Sicherung und Förderung der Qualität in der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern beizutragen.

Einen hochdringlichen Veränderungsbedarf sieht der vlbs in der Lehramtsausbildung für das Berufskolleg im Bereich der OBAS (= Ordnung zur berufsbegleitenden Ausbildung von Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern und der Staatsprüfung).

Dieses 24-monatige Konstrukt zur Qualifizierung von Hochschulabsolventen für das Lehramt an Berufskollegs in sogenannten Mangelfächern wird seit der Einführung immer stärker nachgefragt. Entgegen der ursprünglichen Idee, einen Ausnahmeweg für einen kleineren Personenkreis zu schaffen, entwickelt sich dieses Instrument der Lehrerkurzausbildung, bei dem die versäumten pädagogischen Studienanteile aus dem grundständigen Lehramtsstudium in Form eines bildungswissenschaftlichen Kurzlehrgangs vermittelt werden, zum Standard im MINT-Bereich.

Bedauerlicherweise waren die Merkmale einer hohen Ausbildungsqualität seit Beginn der Maßnahme nicht in dem Maße gegeben, wie dies bei einer grundständigen Lehramtsausbildung gewährleistet ist. Fachdidaktische Anteile werden nicht berücksichtigt. Es fehlt die vertiefte Auseinandersetzung mit berufspädagogischen und bildungswissenschaftlichen Inhalten, die für professionelles Lehrerhandeln an Berufskollegs essenziell sind.

So ist eine Vergleichbarkeit zum Studium „Master of Education“ auf Grund der unterschiedlichen Umfänge nicht gegeben.

Dies macht sich wie folgt während der Ausbildung bemerkbar:

- a) OBAS-Kandidatinnen und Kandidaten unterrichten mindestens ein halbes Jahr selbstständig Schülerinnen und Schüler ohne umfassende Begleitung in der Entwicklung zum Erwerb von Unterrichtsplanungs- und Unterrichtsgestaltungskompetenz. Vielmehr arbeiten sie häufig auf Grundlage von Erfahrungen und Vorbildern aus ihrem eigenen Schulleben und verfestigen diese, um im Verlauf ihrer OBAS-Ausbildung mit Einsetzen der Fachseminare und des Kernseminars wieder davon abgebracht zu werden.
- b) Überforderungssituationen hinsichtlich der fachlichen und pädagogischen Ansprüche stellen eine hohe Belastung für OBAS-Kandidaten bei der Gestaltung selbstständigen Unterrichts dar.
- c) Signifikant höhere Abbruchquoten von OBAS-Absolventen im Vergleich zu grundständig ausgebildeten Studienreferendaren sind festzuhalten.
- d) Die Quote des Nichtbestehens der Staatsprüfung am Ende des Vorbereitungsdienstes liegt bei OBAS-Absolventen höher als bei grundständig Ausgebildeten.
- e) Den Punkten b), c) und d) zur Folge findet eine nicht unerhebliche Investition in humane Ressourcen statt, die dem Land NRW dauerhaft verloren gehen.
- f) Ein für OBAS-Kandidaten sinnvoll und belastungsminimierender Berufseinstieg gelingt oft nur, wenn sie in verschiedener Weise von erfahrenen Kolleginnen und Kollegen (z.B. Teamteaching, Doppelbesetzungen im Unterricht durch Teilen der Lerngruppe, Unterstützung bei der Einarbeitung in neue Lernfelder und Fächer) unterstützt werden, was mit einer Mehrbelastung dieser Kolleginnen und Kollegen einhergeht.

Diese Mängel in der Ausbildung der Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger nach OBAS muss aus Sicht des vlbs schnellstmöglich entgegengewirkt werden, um einerseits die aufgeführten Missstände zu beheben und andererseits deutlich solider und gründlicher auf eine langanhaltende und gesunde Tätigkeit als Lehrkraft an einem Berufskolleg vorzubereiten.

Aus Sicht des vlbs ergeben sich mehrere mögliche Lösungsansätze, die zu einer unumgänglichen Weiterentwicklung von OBAS in Summe beitragen.

Eine frühzeitige und kontinuierliche Begleitung durch die Fachleiterinnen und Fachleiter der Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung verhindert Fehlentwicklungen in der Unterrichtsgestaltung bei OBAS-Kandidaten.

Nur eine abgestimmte und ausbildungssinnvolle Zusammenführung von Ausbildungsleistungen aus Universitäten, Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL's) und Berufskollegs können zu einer Qualitätssteigerung der Qualifizierungsmaßnahme beitragen.

Insbesondere die langjährig erprobten universitären Lehrveranstaltungen mit einem breiten Angebot an berufswissenschaftlichen, fachdidaktischen, berufspädagogischen und bildungswissenschaftlichen Angeboten überragen die bisherige pädagogische Einführung in Umfang und Tiefe.

Die bereits über mehrere Jahre durchgeführte Sondermaßnahme im dualen Studiengang für Fachhochschulabsolventinnen und -absolventen kann durch eine Verknüpfung mit der OBAS-Ausbildung zu einer attraktiven kooperativen Ausbildung an Universitäten, ZfsL und Berufskollegs führen.

Durch eine Reduzierung der Unterrichtsverpflichtung an den Berufskollegs für OBAS-Kandidaten entsteht ein Zeitfenster für eine intensivere Ausbildung an ZfsL und im Bereich der Bildungswissenschaften und Fachdidaktik an den Universitäten.

Der vlbs fordert demnach eine Weiterentwicklung der OBAS zu einem soliden und der grundständigen Lehramtsausbildung vergleichbaren Weg mit hohem Qualifizierungs- und Ausbildungsniveau, der mit der Staatsprüfung und dem Master of Education beendet wird.

Der vlbs bietet an, bei der Zusammenführung der Interessen und Eingaben der Hochschulen, ZfsL's und Berufskollegs zu unterstützen, um ein tragfähiges und besser qualifizierendes Lehramtsausbildungsmodell für Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern (fachlich ausgebildete Masterabsolventen) für den Bereich Berufskolleg zu entwickeln.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Suermann
vlbs-Landesvorsitzender

Kirstin Bubke und Dr. Markus Soeding
Ausschuss Lehrerbildung